

Tierzuchtrecht aus Sicht der Schweinezucht : Chance oder Last?

Dr. Uwe Wunsch

*Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V.,
Lichtenwalde*



Gliederung

- Entwicklung der Schweinezucht in Mitteldeutschland
- Tierzuchtgesetz / Änderungen Tierzuchtgesetz 2006
- Konsequenzen für die Zuchtverbände
- Wirtschaftliches Umfeld
- Chance oder Last ?

Entwicklung Schweinezucht (1)

- 1888: Gründung der Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein - 125 Jahre Schweinezucht in Sachsen
- 1926: Jungeberaufzuchtstation in Friedland
- 1935: Landesschweinezuchtverband Sachsen
- 1936: Einführung Körzwang

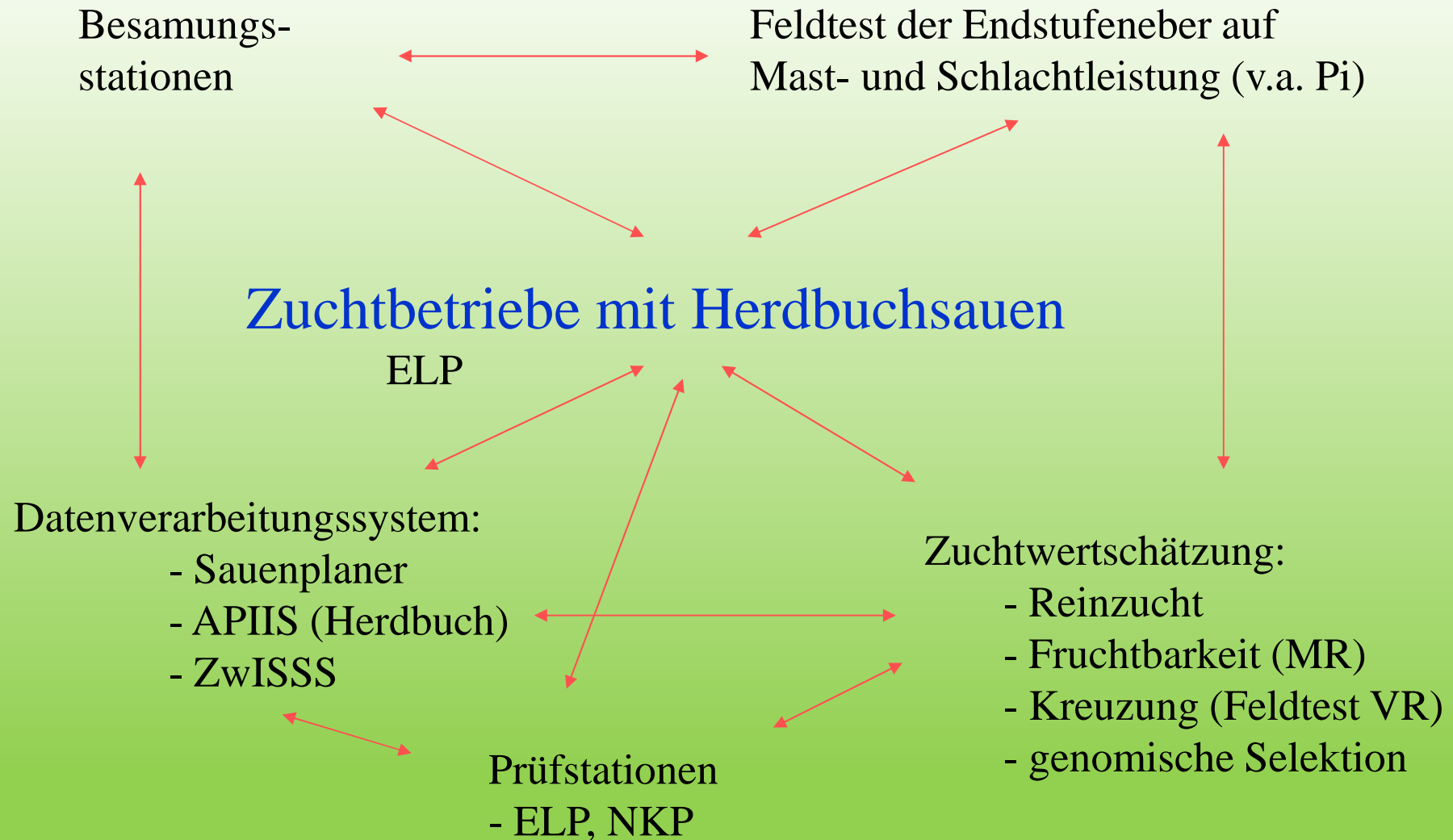
**Einheitliche tierzüchterische
Regelungen umgesetzt**



Entwicklung Schweinezucht (2)

- 1946-60 Nachkriegszeit –
Aufbau der Herdbuch-Zucht, Mehrzweckrassen
(Zunahme, Fleisch, Fett)
- 1961-70 Fleischschweinezüchtung – Linienzuchtprogramme,
Einführung der KBS (!) und neuer Formen der
Reproduktionsorganisation (Änd. Betriebsstrukturen)
- 1971-89 Hybridzuchtprogramm –
Neuzüchtung von Rassen (u.a. Lc), Weiterentwicklung
der Leistungsprüfung (US etc.) und Zuchtwertschätzung
- 1990- Zuchtprogramme der Schweinezuchtverbände
- **Jeweilige Periode durch Rassen, Leistungsprüfungen und
Tierzuchtvorschriften charakterisiert**

Datenstruktur MSZV



Entwicklung MSZV

- 1990: - **Gründung** des Sächsischen Schweinezuchtverbandes e.V.
- 1992: - Feldtest für Endstufeneber beginnt
- 1995: - Einweihung der **Leistungsprüfanstalten**, z.B. in Köllitsch (Sachsen)
- Einführung der **BLUP-Zuchtwertschätzung für Reinzuchtpopulationen**
- 1997: - Berechnung **BLUP-Kreuzungszuchtwert für Pietrain** (Feldtestdaten)
- 2000: - **Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.** (MSZV, Sachsen / S.-Anhalt)
- Zuchtwertinformationssystem Schwein Sachsen (ZwISSS) eingeführt
- 2002: - **BLUP-Zuchtwertschätzung für Fruchtbarkeit bei MR**
- 2006: - Fusion mit dem **Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband e.V.**
- 2007: - Kooperationsvertrag mit der EGZH Bayern
- Austausch von Spitzengenetik mit dem SZV Baden-Württemberg
- 2008: - intensive Zuchttierexporte nach Russland und Weißrussland
- 2009: - Aufbau von **SPF-Zuchtbeständen**
- 2010: - Ausbau der Zusammenarbeit mit der Erzeugergemeinschaft Rheinland w.V.
- 2011: - über 100.000 Endprodukte im Feldtest geprüft
- 2012: - neue Datenverarbeitung (APIIS) im Praxiseinsatz
- German Genetic / SZV und MSZV nehmen **Fusionsgespräche** auf
- 2013: - **Besamungsunion Schwein (BuS)** gegründet

Aktuelle Entwicklung mit Ausblick

- EuroTier 2012: Aufnahme Fusionsgespräche mit SZV / German Genetic
- Koordinierung in Bereichen Zucht, Besamung und Vertrieb
- September 2013: Besamungsunion Schwein mit 5 KB-Stationen (Abstetterhof, Herbertingen, Grimma, Killingen und Stotternheim)
- Ende 2013 / Anfang 2014: zentrales Herdbuch und ZWS
- Juni 2014: Fusion MSZV zu SZV / German Genetic rückwirkend zum Jahresende

Tierzuchtrecht

Tierzucht- verwaltung

- **Tierzuchtrechtliche Regelungen**
 - Staatliche Anerkennung der ZO, Erlaubnis zum Betreiben BS
 - Führen von Zuchtbuch/Zuchtregister
 - Ausstellung Zuchtbescheinigung / Herkunftsbescheinigung
 - Besamungserlaubnis (bis 2006), Regelungen zum Abgeben von Samen
 - Kennzeichnung und Dokumentation
 - Durchführung der Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung
 - Aufsicht und Kontrolle
- **Arbeitsgruppe Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**
- **Tierzuchtförderung**
- **Forschung und Beratung**

Schweinezucht- verband

Änderung 2006

- Anpassung an EU-Recht (ZO, Besamung, Zuchtbücher)
- Internationale Tätigkeit von ZO (NL, GB, F, DK, ...)
- Unterschiedlicher Grad landesspezifischer Regelungen
- Wunsch nach Deregulierung

Förderung weiterhin für:

- Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung sek. Merkmale
- Zuchtbuchführung
- Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit
- Qualität tierischer Produkte
- Erhaltung genetischer Vielfalt

Schlüsselstellung der Tierzucht

- Generell kommt der Züchtung eine Schlüsselstellung bei der Bewältigung neuer Herausforderungen zu, z. B. in den Bereichen
 - Tierschutz (u. a. Vitalität, Ebergeruch, Aufzuchtleistung),
 - Tiergesundheit (u. a. Widerstandskraft gegen Krankheitserreger, Nutzungsdauer),
 - Ressourcenschonung (u. a. Futtermittelverwertung).

Situation in Schweinezucht

- LP und ZWS von ZO im Rahmen ihrer Zuchtprogramme
- Leistungsangaben Zucht- und Hybridschweine
- Besamung: Rückverfolgbarkeit des Spermas (Hygiene-Richtlinie)
- Stichprobentests / Warentests freiwillig, bei dt. ZO durchsetzbar

- Vergleich zur Rinderzucht:
 - keine Vergleichbarkeit der ZW und Merkmale (MFA, ...),
da keine zentrale ZWS; Hybridzuchtprogr. (Kreuzungen)

- D: - 9 ZO (e.V., 1x w. V.) mit Reinzucht und Kreuzungszucht und
- 8 Zuchtunternehmen (GmbH) mit Hybridzucht (von Linien)

Tierzuchtgesetz (1)

- **Anerkennungsverfahren** nach § 3, 4, i.V.m. § 8 Bezug auf TierZOV (Personal, ZBO, ZRO; Kennzeichnung, Abstammungsüberprüfung)
- **Leistungsprüfungen** nach § 7 i.V.m. § 8 Bezug auf VO LP ZWS (LP, Veröffentlichung Ergebnisse LP ZWS)
- **Anbieten Abgabe von Zuchttieren** § 12 (männliche nur mit ZB od. HB),

Tierzuchtgesetz (2)

- **Samen, Embryonen** §§ 13 – 16 (Abgabe u. Verwendung Samen, Embryonen)
 - Samen nur von Zuchttier mit LP u. ZWS od. Prüfeinsatz i.V.m. SamEnV – **Vergleich Wirklichkeit !!!**
 - VO LP ZWS (Benennung LP), VO Lehrgänge nach TierZG (Sachkundenachweis bei Verwendung Samen/Embryonen)
- **SamEnV** - §§ 1 - 7 für BS, § 7 (3) regelt Abgabe und Verwendung an Tierhalter (muss Berechtigung für KB haben - Vgl. VO Lehrgänge TierZG)
 - prakt. Handhabung nur über Samenabgabevertrag BS an Tierhalter mgl. oder über AGB BS)
 - § 9 Regelung Prüfeinsatz - Vgl. § 13 (3) Nr. 2 b TierZG (bei Schwein kaum durchsetzbar)

Fazit Tierzuchtgesetz

- **Fazit - alles ist geregelt!**
- **Doch was ist, wenn sich nicht jeder daran hält?**
- Durchsetzung nur über tierzuchtrechtliche Kontrollen der Länder möglich.
- Wenn nicht => Ungleichgewicht im Wettbewerb

Beispiele (1)

- **LP kostet viel Geld, ist aber nach TierZG notwendig**
Abgabe von Samen von Ebern ohne LP, d.h. Organisationen mit LP haben Wettbewerbsnachteile gegenüber Org. , die LP einsparen, Eber preiswert zukaufen und nur über Preis und Marketing gehen
 - => nach TierZG nicht erlaubt, aber wo kein Kläger ist ...
- **Züchtervereinigungen** bisher vom Staat unterstützt (HB-Führung, Durchführung LP), **Bundesländeroption** zur weiteren staatlichen Wahrnehmung der Aufgabe (Übergangsfrist bis 31.12.13) (Ermächtigung nach § 8 Abs. 3 – Länder bleiben zuständig, unterschiedliches Herangehen der Länder)
 - => rechtl. Anforderungen für Züchtervereinigungen bleiben



Mitteldeutscher Schweinezüchterverband e.V.

AUGUST-BEBEL-STR. 6
09577 NIEDERWIESA OT LICHTENWALDE

Zuchtbescheinigung

Large White (Eber)

2-32-407025-29

Jungtier Nr.: 2-32-407025-29
tät: 29
geb.: 23.05.2013
MHS: -
Zitzen: 9/9
TRKFBG: 9-9-8-8-8-8
FB-Mutter: 4/4/15.0/13.0

1-32-400854 Mabill	1-32-400757 Mabun
	2-33-200388 HB-Sau
2-32-407025 HB-Sau NN*	1-32-400698 Danilo
	2-32-402975 HB-Sau

Reinzucht

	S/F	PTZ	LTZ	FuV	IL	RmFl	FeFl	SSD	lgF	FB	GZW
Tier											
EL	-/1		941					9.1			
ZW	-/-		50	17		2.1	4.6	1.1	0.65	127	137
Vater											
EL	-/1		768					9.1			
NK	-/13	1008	666	211	104	49.0	20.6	10.7			
ZW	-/-		10	6		0.1	2.1	1.2	0.35	114	119
Mutter											
EL	-/1		626					12.8	15.0		
NK	-/8	976	708	193	104	50.7	16.6	10.3			
ZW	-/-		13	5		2.0	0.5	0.0	0.96	139	129

Züchter : Thomas und Antje Tillig, Hauptstr. 50, 01561 Ebersbach

Beispiele (2)

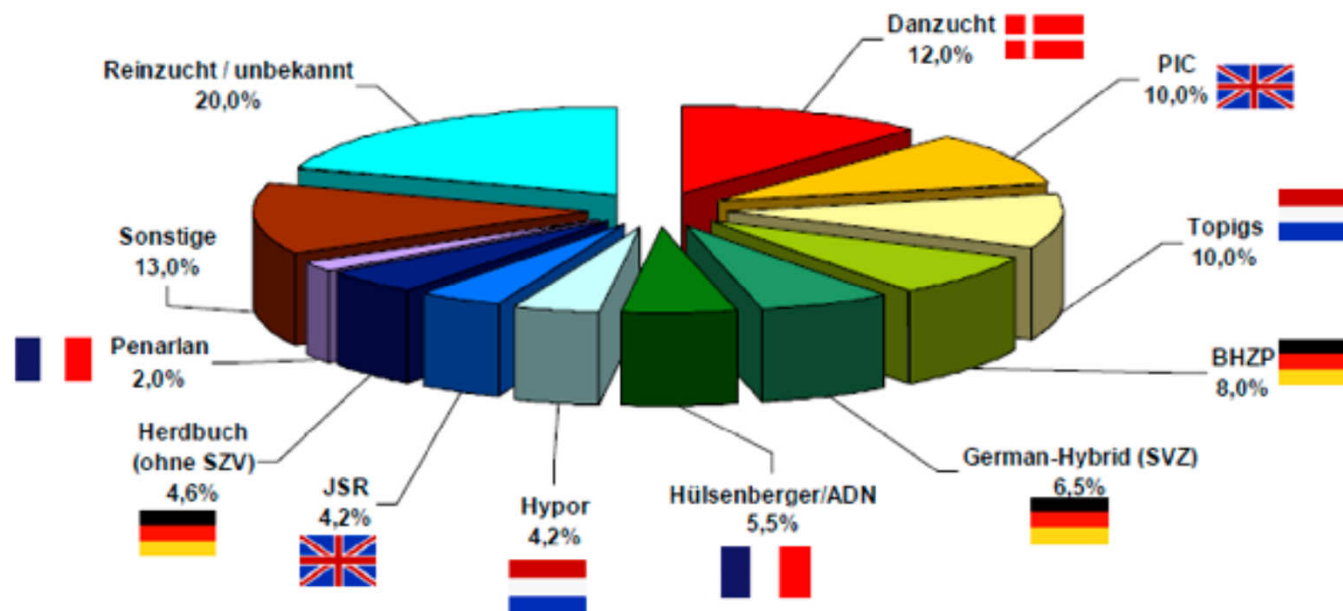
- **Zuchtunternehmen LP über Stichprobentest** (siehe VO LP ZWS), wann wurde der letzte gemacht? - *kein öffentlicher Vergleich* mehr zw. Zuchtprogrammen, Marketing entscheidet, keine Durchsetzung Tierzuchtrecht durch Behörden (Vergleich VO LP ZWS Schwein)
 - => Verbraucher (Landwirt) nimmt was angeboten wird, ohne sich auf eine fachlich korrekte LP und ZWS verlassen zu können, wenn Marketing entscheidet
 - => Staat greift nicht ein, dadurch werden Züchtervereinigungen mit ordentlicher LP am Markt potentiell benachteiligt

- Viele **Zuchtorganisationen arbeiten global** (PIC, TOPIGS, HYPOR, Hermitage, DANZUCHT ...) - LP wird hpts. im Ausland durchgeführt (und nach Tierzuchtrecht anerkannt). Es kann schwer nachvollzogen werden, wie sicher und korrekt LP u. ZWS ist.
 - => wer fragt bei zuständiger Behörde im Ausland nach?
 - => dadurch wieder möglicher Nachteil für ZV wie MSZV mit teurer LP und ZWS

Beispiele (3)

- **Züchtervereinigungen werden vom Gesetz her mehr reglementiert als Zuchtunternehmen**, ZV- über Satzung, ZBO, Zuchtprogramm - demokratische Einbeziehung der Mitglieder in Entscheidungen; jeder, der ZBO, ZP und Satzung akzeptiert, kann im Tätigkeitsbereich mitarbeiten und Mitglied werden - langatmige Entscheidungsfindung
- => Zuchtunternehmen (meist Kapitalgesellschaft, privatwirtschaftliche Basis) ZU legt Zuchtprogramm fest und bindet vertraglich Kunden, Ausschlussverfahren mgl.
 - ZU entscheidet über Partner, wer Geld bringt ist willkommen, Störer werden abgelehnt => ***schnelleres Agieren am Markt*** mgl.
 - => jeder hat Zugang zu genetischen Material (***Zuchtfortschritt ungeschützt !***)
- Staat hat über Unterstützung für ZV wirtschaftliche Nachteile der Reglementierung ausgeglichen, ***was passiert ab 2014?***
- Entweder arbeiten ZV marktorientiert (Ausgliederung des Kerngeschäfts aus ZV, Bsp. GmbH), verstoßen tw. gegen Tierzuchtrecht oder sie haben Wettbewerbsnachteile. Bei finanziellen Ausgleich durch Staat – System ist o.k.; ohne finanziellen Ausgleich haben ZV deutliche Wettbewerbsnachteile

Viele Akteure am Deutschen Jungsaunenmarkt ¹⁾



¹⁾ Schätzung: 1 Mio. remontierte Jungsaunen pro Jahr; Quelle: Firmenangaben, eigene Recherche

Quelle: Niggemeyer, SUS 5/2010 Eigenergänzung
Dr. Uwe Clar, LWK Niedersachsen, Bezirksstelle
Uelzen

Situationsbeschreibung für ZO

- Reduzierung Förderung bei schwierigem wirtschaftlichen Umfeld
- Sehr aggressive (europäische) Mitwettbewerber
- Notwendigkeit, auch über Ursprungsgebiet zu verkaufen

Mögliche Wechselwirkung Förderung / Wettbewerbsfähigkeit:

- Strukturen verfestigt, da lange auf Bundesland orientiert
- Mittel mitunter nicht flexibel eingesetzt/einsetzbar
- Idee Herdbuchzucht (alle Betriebe können teilnehmen)
zukunftsstauglich?
- Nachteile oft nicht in Zucht / Leistung, eher in Vermarktung

Tierzuchtrecht – Tierzuchtverwaltung – Schweinezuchtorganisation: Chance oder Last

Gegenstand	Chance	Last
Staatliche Anerkennung	x	x
Führen von Zuchtbuch/Zuchtregister	x	-
Zuchtbescheinigung / Herkunftsbescheinigung	x	-
Besamungserlaubnis (bis 2006), Erlaubnis zum Abgeben von Samen	x	-

Tierzuchtrecht – Tierzuchtverwaltung – Schweinezuchtorganisation: Chance oder Last

Gegenstand	Chance	Last
Aufsicht und Kontrolle	x	xx
Arbeitsgruppe Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung	xxx	-
Tierzuchtförderung	xxx	-
Forschung / Beratung / Öffentlichkeitsarbeit	xxx	-

Tierzuchtrecht – Tierzuchtverwaltung - Schweinezuchtorganisation

Chance oder Last? Credo aus der Sicht der Zuchtorganisation:

- Gleichbehandlung aller Marktteilnehmer
- Vor allem in der Vergangenheit zu feste bundesländerspezifische Ausrichtung
- Die meisten Vorschriften für ein professionelles Führen einer ZO und zur Erzeugung von Zuchtfortschritt notwendig
- Wettbewerbsnachteile nicht durch LP und ZWS, sondern durch zu defensive Vermarktung innerhalb vorhandener Strukturen (Fachberater oder Verkäufer?)

Ausblick zur Zukunft der Schweinezucht...

Welche Rolle sollte der Staat spielen?

Förderung weiterhin für:

- Leistungsprüfung und HB-Führung (Qualitätssicherung !!!)
- Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung sek. Merkmale, die gesellschaftlich gefordert und akzeptiert werden
- Förderung Forschung und Entwicklung (Genomische Selektion, Ebergeruch, ... => AG LP/ZWS, FBF), wie auch bei INRA (F), IPG (NL) usw.
- Förderkomponenten nicht durch zu hohe Auflagen ersetzen (die ZO sollte letztendlich einen Vorteil erzielen)

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit,



und den Tierzucht-Vertretern aus
Sachsen-Anhalt und Sachsen bei der Erstellung des Vortrages.